

Alt-Möggeldorf

HEFT

5

Mai 1961
9. Jahrgang



Möggelderfer
Kirche und
Hallerschloß
im Frühling

(Nach einem
Aquarell von
H. Caspary
Mai 1958)



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Möggeldorfs e. V.

Zu unserem Bilde:

Mögeldorfer Kirche und Hallerschloß im Frühling

(Nach einem Aquarell von H. Caspari, Mai 1958)

Unser heutiges Bild zeigt eines der schönsten Motive unserer Vorstadt, den Blick vom Pegnitztal auf die Kirche und das Hallerschloß. Die Partie um die Kirche und das Hallerschloß ist Mittelpunkt und zugleich anziehendster Punkt unseres alten Mögeldorf. Hier drängt sich Alt-Mögeldorf auf engstem Raum zusammen, hier nahm die Siedlung einst ihren Anfang, von hier aus begann Mögeldorf zu wachsen. Die Mögeldorfer Kirche wurde anstelle einer früheren Kapelle in den Jahren 1414-1416 in ihrer heutigen Form erbaut und am 3. Pfingstfeiertag des Jahres 1416 durch den Bischof von Eichstätt geweiht. Seit dieser Zeit wird die Kirchweihe, die früher an Johannis stattfand, an Pfingsten gefeiert. Das im Bilde rechts von der Kirche stehende Hallerschloß, der alte Burgstall, wurde 1482 von der Nürnberger Patrizierfamilie Tetzel in der alten Form neu erbaut. Weiter rechts schließt sich ein kleines Häuslein (ehem. Kutscherwohnung) und die ehemalige große Scheune des Burgstalls an, die 1686 von Georg Andreas Imhof zu einem Zinswohnhaus umgebaut wurde.

Wer in diesen Frühlingstagen über den Johann-Sörgel-Weg durch das Pegnitztal wandert, hat dies schöne Motiv ständig vor Augen. Hoch über dem Pegnitztal stehend laden Kirche und Hallerschloß schon von weit her zum Besuch, zum Schauen und Verweilen ein. Neben Spaziergängern und Fotofreunden fühlen sich auch die Studenten der Architektur und Kunst von unserem alten Mögeldorf und insbesondere von diesem Motiv angezogen. Gerade in dieser Jahreszeit sieht man sie oft eifrig skizzieren und malen. So ist auch unser heutiges Bild im Mai 1958 von einem jungen Studenten geschaffen worden.

He-

Georg Hupfer

Nürnberg, Ziegenstraße 27 · Telefon 57 12 98

seit 1925

Immobilien
und Versicherungen

Beste Referenzen

Herrliche Farb-Bilder direkt vom Dia!

Im eigenen Color-Labor
ohne Zwischennegativ bei

Foto König

Vordere Sterngasse 12



Aus den Erinnerungen alter Mögeldorfer.

Der Schmausenbuck war einst für die Nürnberger zusammen mit der näher gelegenen Tullnau (jetzt abgerissen) eines der bedeutendsten Ausflugsziele. An schönen Sonn- und Feiertagen pilgerten sie mit Kind und Kegel durch unser Mögeldorf dem Schmausenbuck zu. Manches idyllische Motiv hätte sich dem Auge des Zeichners geboten, wenn einer dagewesen wäre.

Da eine Straßenbahn nach Mögeldorf um die Jahrhundertwende noch nicht existierte, mußten die Schustersrappen eingespannt werden, es sei denn, man fuhr mit der Ostbahn, die ab 1859 ihren Dienst aufnahm. Die vornehmen Nürnberger allerdings, verachteten die Fußgänger und die Bahnfahrer und fuhren selbstbewußt mit der eigenen oder geliehenen zweispännigen Chaise dem Schmausenbuck zu.

Wenn sie durch unser Mögeldorf kutschierten, hoch oben auf dem Bock der Kutscher in auffallender „Livree“ und in der Kutsche die feingekleideten Damen und Herren, dann fehlte es von Seiten der Mögeldorfer nicht an hämischen Bemerkungen über die Nürnberger „Proßen“, denen es ein Vergnügen war, ihren Luxus zur Schau zu stellen.

Für uns Buben aber waren die prächtigen Kutschen mit ihrem Inhalt und vor allem die prächtigen Pferde ein besonderes Ereignis. Man erwartete sie schon am Dorfeingang, bestaunte alles und lief rechts oder links des Gespannes einher, um uns – wie wir meinten – im Schatten des Reichtums mitbestaunen zu lassen. Frei-

Für Ihre Urlaubsreise

die beliebten



RÜCKFAHRKARTEN

Ausgabe an Jedermann, nach jedem Ziel, zu jeder Zeit

10 — 35 % FAHRPREISERMÄSSIGUNG

Geltungsdauer: bis 93 km 4 Tage, über 93 km zur Hinfahrt 4 Tage und zur Rückfahrt 2 Monate. Fahrtunterbrechung und sofortige Rückfahrt möglich.

Während der Sommermonate stark verbilligte Sonderfahrten nach Berchtesgaden, Oberstdorf und Kufstein-Innsbruck. Ausbleibezeit bis zu 4 Wochen.

Nähere Auskunft bei unseren Fahrkartenausgaben und aml. Reisebüros

BUNDESBANDIREKTION NURNBERG

**Sport
Scherm**



**NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18**

Für jeden **SPORT**
die richtige **AUSRÜSTUNG**
und **BEKLEIDUNG**

KLEPPER Mäntel Boote Zelte

Verlangen Sie kostenlos unseren reichbebilderten Sport-Katalog

lich setzte es, wenn wir allzu aufdringlich wurden, hie und da einen knallenden Peitschenhieb seitens des Kutschers ab, der uns immer wieder zwang, auf respektvolle Entfernung zu gehen.

Wir ließen uns aber nicht abschrecken, das Schauspiel immer wieder zu genießen und geleiteten so oft 5–6 Wagen durch das Dorf, um schließlich mit dem einen oder andern, der uns besonders gefiel, selbst auf dem Schmausenbuck zu landen.

Auf dem Berg wurden Leute, die per Wagen kamen, von dem Wirt Fikenscher, der alle Herrschaften mit Rang und Namen kannte, herzlich begrüßt und zu den im Freien aufgestellten weißgedeckten Tischen geleitet, wo dann der „Herr Ober“ mit dem „Piccolo“ (Kellnerlehrling) seine Tätigkeit aufnahm.

Die Kutscher aber stellten die Wagen ab, setzten den Pferden die bereitgestellten Holzkrippen vor, tränkten und fütterten die Pferde und nahmen dann selbst an abseits aufgeschlagenen Holztafeln und Bänken Platz. Sie löschten ihren Durst und stillten ihren Hunger auf Kosten ihrer Herrschaft, wobei natürlich nicht der Herr Ober, sondern der Hausknecht in weißer Schürze bediente. Eine Blutprobe auf dem Heimweg hatten sie nicht zu befürchten, sie hatten nur darauf zu sehen, daß sie nicht aus der Rolle fielen und auf dem Heimweg ihren Sitz auf dem Bock noch gravitatisch behaupten konnten.

Die Masse der Nürnberger Bevölkerung aber wanderte zu Fuß auf den Schmausenbuck. Da stolzierten sie vom Frauentor oder dem Marientor her, viele auch über Wöhrd und Veilhof, rechts und links der Straße: der Vater, die Mutter, vielleicht auch der Großvater und die Großmutter, Schwager und Schwägerinnen, immer begleitet von einer Schar Kinder, deren jüngste Vertreter im Kinderwagen geschoben, oder vom Vater oder der Mutter huckepack getragen wurden. Wenn die Pflanze schien, wurde es heiß. Der Vater zog die Jacke aus und hing sie an seinem Stock über den Rücken und, wenn er Durst bekam, konnte es sein, daß bereits in der Tullnau eingekehrt wurde und daß man dort für einige Stunden hängen blieb, oder daß in Mögeldorf die luftgefüllten Schweinsblasen an den Wirtsfenstern hingen und auf den vorausgegangenen Schlachttag hinwiesen und herrliche Genüsse in Form von Blut- und Leberwürsten, Schweinsknöcheln, Schaufeln und Ohrenbäckeln versprachen, oder daß in der Pfanne prutzende Bratwürste einen berückenden Duft über die Straße schickten, an dem man nicht ohne weiteres vorbeikam. Dazu kamen die herrlichen großen und schattigen Wirtsgärten mit ihrem damals weitberühmten Bier aus der Mögeldorfer Brauerei Strebels und Wagner, das schon während der Wochentage abends viele Nürnberger an ihre Mögeldorfer Stammtische rief.

Was aber von den Fußgängern trotzdem auf dem Schmausenhuck ankam, setzte sich meist nicht an die schön weiß gedeckten Tische und Stühle der „oberen Zehntausend“, wo man saftige Trinkgelder zu zahlen hatte. Viele, vor allem Familien mit Kindern, nahmen in dem Teil des Gartens Platz, den man merkwürdigerweise den Tiergarten hieß. Der Name rührte wohl daher, daß die aus ungehobelten langen Brettern bestehenden Tische und Bänke weit in den Wald hinein aufgeschlagen waren und daß Eichhörnchen und Vögel und vor allem auch die vielen Hühner des Wirtes mitschmausen wollten.

Hier konnte man ruhig die mitgebrachten Butter-, Wurst- und Käsebröte auf den ungedeckten Tischen ausbreiten, die Kinder konnten sich im Walde vergnügen und hier schmeckte eine frische Maß, die man sich selbst an der Schenke holen konnte, viel besser als an den gedeckten Tischen.

Wenn schon an schönen Sonntagen Hochbetrieb auf dem Schmausenbuck herrschte, so wurde er an Festtagen zum Tumult. Vor allem Pfingsten war so ein Festtag, an dem ja noch dazu in Mögeldorf Kirchweih war, die an und für sich in der damaligen Zeit eine große Anziehungskraft ausstrahlte. Zwölf Pferdefuhrwerke der Brauerei Strebel und Wagner waren in diesen Tagen fast Tag und Nacht unterwegs um ihre Gasthäuser mit dem nötigen Stoff zu versorgen.

Das zu solchem Hochbetrieb in Mögeldorf und auf dem Schmausenbuck benötigte Bedienungspersonal waren durchwegs Mögeldorfer Frauen und Mädchen, Männer und Burschen, die sich auf diese Weise etwas zusätzliches Geld verdienten. Nach den Aussagen des Brauereibesitzers Strebel „eine schöne Pfingsten und ich bin gedeckt für das ganze Jahr“, muß der Ausschank ein ganz gewaltiger gewesen sein.

Nun ist es so weit:

DIE *Strauß-Drogerie*
KINKELSTRASSE 2 - IM HAUSE DER APOTHEKE
ist eröffnet.

Wir bieten Ihnen fachkundige Beratung, zuvorkommende Bedienung und nur ausgesuchte Qualitätserzeugnisse:

Drogen	Parfümerien	Kindernähr- und Pflegemittel
Farben	Kosmetik	Reformartikel
Lacke	Verbandstoffe	Putz- und Reinigungsmittel
Pinsel	Krankenpflegemittel	Foto - Filme - Entwickeln

Inhaber Herbert Kotzian

Um dem Verkehrsandrang nach Mögeldorf und dem Schmausenbuck an schönen Tagen gerecht zu werden, stellte die Eisenbahn Sonderzüge zur Verfügung. Auf dem Platze vor dem Mögelderfer Bahnhof wurden zusätzliche Fahrkartenverkaufstellen in Form von Bretterbuden aufgestellt, die vor allem für die Heimfahrt der Nürnberger gedacht waren. Mit Einbruch der Dämmerung nämlich zog die Masse der Gäste wieder heimatlichen Gefilden zu. Es war damals nicht ratsam, in der Nacht nach Nürnberg zu wandern. Die Straße über die Tullnau zum Frauentor war damals noch unbebaut, in schlechtem Zustand und unbeleuchtet. Sie bereitete in der Dunkelheit allerlei Schwierigkeiten. Die meisten Gäste benützten deswegen auf dem Heimweg die Eisenbahn. Der Schmausenbuck beherbergte um die Jahrhundertwende auch viele Sommerfrischler. Vom Reisefieber war man damals noch nicht erfaßt, man suchte Erholung in der Heimat und da war der Schmausenbuck mit seiner ruhigen Lage, seinem weiten Waldgebiet und seinem schönen Blick auf die Stadt Nürnberg ganz besonders geeignet.

Neben der Gaststätte wurde auf dem Schmausenbuck auch Landwirtschaft betrieben. Die Felder lagen am Fuße des Berges in der Mögelderfer Gemeindeflur. Der Stolz des Besitzers aber war das Pferdegespann, zwei prachtvolle Schimmel. Sie hatten nicht nur die Ehre, Gäste oder Sommerfrischler vom Bahnhof Mögeldorf oder von Nürnberg abzuholen, sondern auch die meisten Mögelderfer Brautleute fuhren mit ihnen und der ebenso prächtigen Kutsche zum Standesamt und zur Kirche.

Von der alten Schmausenbuckgaststätte ist nahezu nichts mehr erhalten. Eine Luftmine des 2. Weltkrieges hat sie hinweggefegt. In einer Ruinenhalle des Hauptgebäudes kann man noch sitzen und durch die großen Fensterhöhlen den wunderbaren Ausblick auf Nürnberg genießen. Ansonsten ist durch einen provisorischen Barackenbau nurmehr die Erinnerung geblieben.

Peter Neidel.

Für sicheren Start

BOSCH - Batterien

BOSCH - Zündkerzen

thermo elastic



Autolicht und Zündung
WILHELM KLEMM
Nürnberg, Laufamholzstr. 51, Tel. 572144

Günstige Garage frei

Näheres bei Gump, Schmausenbuckstraße 74